

Naturgemäße Waldwirtschaft ohne Kahlschläge wird seit 1876 in der Schweiz, ferner in Slowenien, in Bayern und im Saarland mit Erfolg praktiziert. Das heißt: ein baumartenreicher gestufter Dauer-Mischwald mit einzelstammweiser und kleinflächiger Bewirtschaftung, mit Altholz auf der gesamten Betriebsfläche (Spechtbäume), mit insektenfreundlichen Weichlaubhölzern - nicht nur an den Wegrändern.

Nur durch Umbau in einen naturfreundlichen, laubbaumreichen, ungleichaltrigen Mischwald kann ökologische und in der Folge ökonomische Stabilität erreicht werden.

Nur kahlschlagfreie Waldwirtschaft ohne periodische Zerstörung des Ökosystems Wald ist stetig, stabil und schafft wertholzreichere Wälder. Dies dient nachgewiesenermaßen auch der Verbreitung unserer Waldameisen.

Dieter KRÄMER  
Ameisenschutzware  
Rheinland-Pfalz  
Brunkensteinstraße 1  
D-5000 Köln 41

gewässernahen Wäldern und Gehölzen einen Brutplatz. Seinen Hauptlebensraum stellen naturnahe Auwälder dar, in denen der Pirol seine Nahrung wie Raupen, Maikäfer oder auch Beeren und Früchte findet. Selten ist der sogenannte Pfingstvogel in Kiefernwäldern anzutreffen, da seine Lebensgrundlagen dort nicht optimal ausgeprägt sind, wie Alfred Reinsch, Ornithologe aus Hiltlpolstein, anhand langjähriger Beobachtungen darlegte. Bei einem Vergleich seines Hiltlpolsteiner Untersuchungsgebietes mit den Salzachauen konnte er feststellen, daß der Pirol in den Auwäldern entlang der Salzach zehnmal so häufig vertreten ist. Die Biologin Sabine Werner aus Salzburg machte deutlich, daß aber auch hier sein Bestand durch wasserbauliche Eingriffe genauso bedroht sei wie durch die Umwandlung von Laubwäldern in Fichtenbestände, Rodungen und Kiesabbau.

Regierungsdirektor Hermann Baier vom Bayr. Landesamt für Umweltschutz unterstrich mit seinem Beitrag diese Feststellungen. Er legte dar, daß der Rückgang der Auwälder bayernweit zu beobachten sei. Nach

## „Pirol – Vogel des Jahres 1990“



Abb. 1: Der auffallend gelb-schwarz gefiederte Pirol (Männchen), „Vogel des Jahres 1990“, an seinem Nest.

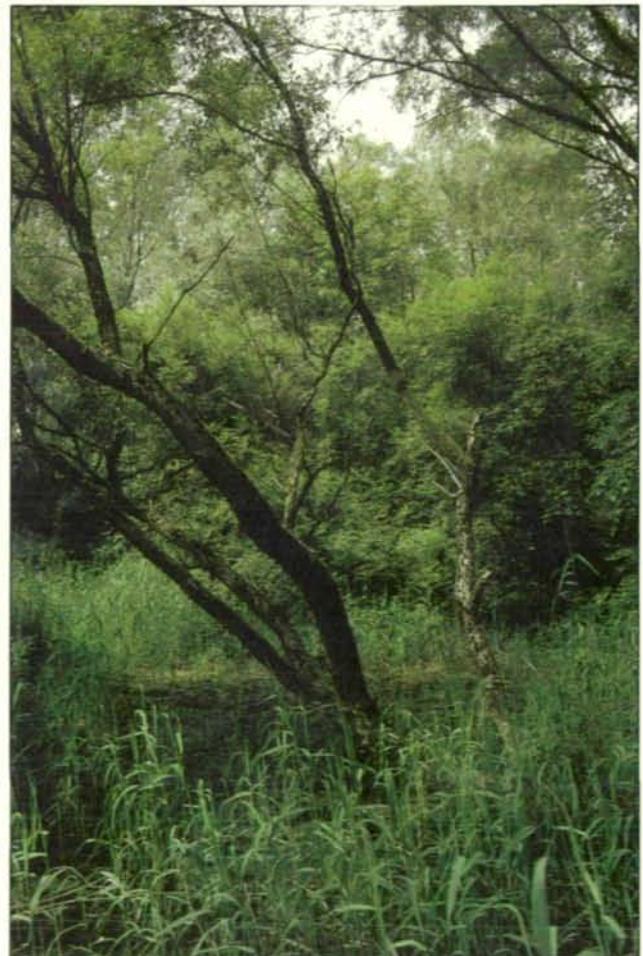
Foto: NaSt-Archiv

Die Vernichtung der Auwälder entlang unserer Flüsse durch Flußbegradigungen, Staustufen und Eindeichungen hat für die Pirol-Bestände verheerende Folgen. Wie wichtig die Auwälder darüber hinaus für viele Pflanzen- und Tierarten sind, wurde anlässlich eines Seminars zum diesjährigen „Vogel des Jahres“, dem Pirol, deutlich, das die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) in Laufen an der Salzach veranstaltete.

In seiner Einführung schilderte der Biologe und Pirol-Spezialist Ralf Wassmann aus Salzgitter den Lebensraum und die Lebensgewohnheiten des auffallend gelb-schwarz gefiederten Vogels. Anfang Mai kehrt dieser Exot aus seinem Winterquartier im tropischen Afrika zurück und sucht sich vorwiegend in lichten,

Abb. 2:  
Der Auwald:  
Hauptlebensraum  
des Pirols.

Foto:  
NaSt-Archiv



seinen Ausführungen wachsen Auwälder heute vielfach nicht mehr auf ihren typischen Standorten, sondern seien auf kleine Areale zurückgedrängt, oder die Auen liegen waldfrei und durch Dämme vom Fluß abgeschnitten da. In Oberfranken beträgt ihre Fläche insgesamt nur 76,3 ha, was den äußerst geringen Anteil von 0,09 Prozent der Gesamtfläche dieses Regierungsbezirkes entsprechen würde. In Südbayern könnten nur noch 13 Prozent der Auwälder als naturnah bezeichnet werden. Als Charakteristikum von Flußauen nannte er den Wechsel zwischen Überflutung und Trockenfallen. In diesem Zusammenhang betonte Dr. Hans Utschik vom Lehrstuhl für Landschaftstechnik der Universität München, daß die Wasserstandsschwankungen in den Auwäldern wiederhergestellt werden müssen, um diesem Ökosystem seine Lebensgrundlage wiederzugeben.

Dr. Dieter Franz, Artenschutzreferent des Landesbundes für Vogelschutz (LBV), legte einen **10-Punkte-Katalog** mit dringend notwendigen Maßnahmen zum Schutz des Pirols und seines Hauptlebensraumes, der Auwälder, vor.

**Diese Maßnahmen sollten zusammen mit der Erkenntnis, daß**

- Auwälder unter ausreichenden Schutz stellen, das heißt Ausweisen der wenigen naturnahen Auwälder als Naturschutzgebiete.
- Neuanlage von Auwäldern und Renaturierung von Gewässern: hierzu führt der LBV derzeit ein Projekt an der nordbayerischen Schwarzach durch.
- Reduzierung von Wiesenumbuch an Waldrändern, da zu einer funktionsfähigen Waldrand-Lebensgemeinschaft ein extensiv genutzter Wiesenrand gehört.
- Wasserwirtschaftliche Maßnahmen nur noch im Einvernehmen mit dem Naturschutz, damit diese selten gewordenen Lebensräume nicht auch weiterhin Kraftwerksprojekten weichen müssen, wie dies z. B. gerade beim Bau der Staustufe Pielweichs geschieht.
- Förderungskatalog der Waldbewirtschaftung in Einklang mit dem Naturschutz bringen.

**Flußauen auch für die Selbstreinigung der Flüsse unerlässlich sind und als Lebensräume bedrohter Tier- und Pflanzenarten dienen, dazu führen, sie von weiteren Belastungen und Baumaßnahmen freizuhalten. Da sie außerdem bedeutende Grundwasservorkommen darstellen, ist ihre Erhaltung**

- Erhaltung einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit z. B. Streuobstwiesen und Gehölzsäumen an Fließgewässern.
- Gestaltung naturnaher Pirol-Lebensräume in Siedlungsgebieten und Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden in Gärten und städtischen Grünanlagen.
- Maßnahmen gegen das Waldsterben unter dem Motto: „Mit dem Katalysator für den Pirol“.
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit für den Arten- und Biotopschutz. Der Pirol ist ein „guter“ Vogel des Jahres, denn er ist gut bekannt, kann auf Exkursionen in geeigneten Lebensräumen gezeigt und vor allem gehört werden.
- Ankauf von Auwäldern, um sie vor weiteren möglichen Eingriffen und ihrer Vernichtung zu bewahren und ihre Standortvoraussetzungen verbessern zu können.

**im Hinblick auf die Sicherung der Trinkwasserversorgung dringend geboten.**

Akademie für Naturschutz  
und Landschaftspflege,  
Seethalerstraße 6  
D- 8229 Laufen

## ÖKO-L-Leser berichten

### Bienenfresser als Brutvogel in Oberösterreich

Frau Johanna Samhaber, St. Marienkirchen a. H., konnte uns die (vermutlich erste) Brutfeststellung von Bienenfressern im Raum Oberösterreich mitteilen.

Die Vorgeschichte: Im **Mai 1985** fielen einem ortsansässigen Bauern auf seinem Besitz im Gemeindegebiet von Lohnsburg unbekannte Vögel auf. Er teilte diese Beobachtung dem Lehrer der VS Kobernaußen, Paul Linecker, mit. Dieser konnte zwar die Vögel auch nicht ansprechen, bestimmte sie aber nach einem Buch als Bienenfresser. Frau Samhaber, die mit ihrem Gatten den angegebenen Ort besuchte, konnte die Meldung bestätigen.

Das Revier der Bienenfresser lag in einer kleinen privaten Schottergrube am Rande eines Feldgehölzes im hügeligen Gelände und deren weiteren Umgebung. Die Länge der

Lehmsteilwand betrug etwa 10 – 12 m, die Höhe etwa 5 – 6 m. In einer Höhe von zirka 1 m unter dem oberen Rand der Kiesgrube lagen die beiden Brutröhren in einem Abstand von schätzungsweise 1 m zueinander.

Von den Einheimischen wurden anfangs vier, später drei Tiere beobachtet. Herr Linecker berichtete, daß seit Bestehen der zweiten Brutröhre nur noch zwei Bienenfresser zu sehen waren - vielleicht im Zusammenhang mit zwei schon brütenden Tieren.

Diese beiden Bienenfresser beobachtete das Ehepaar Samhaber am 30. Juni 1985 etwa eine Stunde lang. Sie flogen eine ca. 200 m entfernte Telegrafenerleitung an, saßen lange, teils einzeln, teils zu zweit auf den Drähten, putzten sich, starteten in Abständen von 10 – 20 Minuten zu ihren Jagdflügen oder zogen einen Kreis um das Feldgehölz, wobei sie zeit-

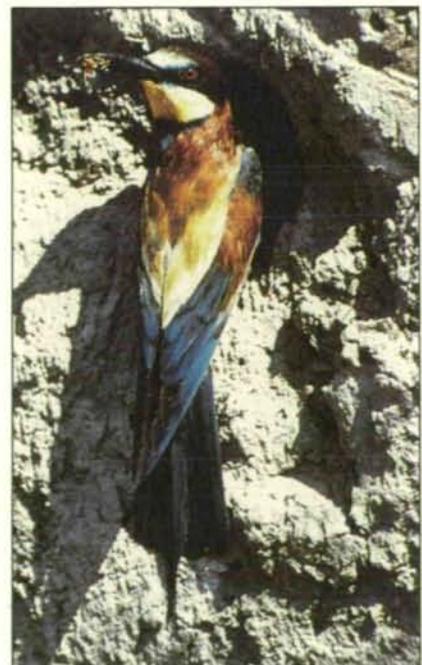


Abb. 1: Der Bienenfresser, eine exotisch anmutende gefiederte Kostbarkeit, vor der Bruthöhle.

Foto: R. Berger, Illmitz

weilig aus dem Blickfeld der Beobachter gerieten. Beim Aufbruch

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1990\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Akademie f. Naturschutz u. Landschaftspfl. Akademie f. Naturschutz u. Landschaftspfl.

Artikel/Article: ["Pirol- Vogel des Jahres 1990" 26-27](#)